



Voller Wunder



Wer hat das Christkind gesehen?

Ein tierisches Weihnachtsfest

Rosemarie J. Sichmann



209

Wer hat das Christkind gesehen?

Ein tierisches Weihnachtsfest

Rosemarie J. Sichmann

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück an Ihrer Schule bzw. Laienbühne, ohne kommerziellen Zweck, aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter-Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Was tun, wenn niemand den Aufenthaltsort des Christkindes kennt? Bald ist Weihnachten und alle warten schon sehnsüchtig auf seine Ankunft. Die Tiere am Bauernhof stehen jedoch vor einem Rätsel. Obwohl sie alle gemeinsam intensiv suchen, kann keiner das Christkind ausfindig machen. Nicht einmal die Bäuerin Maria und der Bauer Franz können ihnen helfen, denn sie stecken in den Vorbereitungen für die Ankunft eines geheimnisvollen Gastes. Zuerst sucht jedes der Tiere alleine. Jedoch erst als sie sich zusammenschließen und gemeinsam auf die Suche gehen, entdecken sie eine wichtige Spur. Wer wird das Christkind als Erster finden und wie wird es wohl aussehen? Und welcher geheimnisvolle Gast wird zu Weihnachten am Hof erscheinen? Eine unterhaltsame und berührende Geschichte über den Zauber der Weihnacht.

Personen

Erzähler	7 Einsätze
Bäuerin Maria	9 Einsätze
Bauer Franz	6 Einsätze
Lucia, Tochter von Maria und Franz	8 Einsätze
Esel Schlaumaul	4 Einsätze
Katze Zarabella	6 Einsätze
Hahn Fedino	5 Einsätze
Zicklein Sibido	5 Einsätze
Fohlen Hufherz	3 Einsätze
Stier Randallo	5 Einsätze
Kaninchen Kimmo	3 Einsätze

Glücksente Lippi	5 Einsätze
Hund Siebenstein	3 Einsätze
Kater Rico	8 Einsätze
Kaninchen Momik	4 Einsätze
Schwein Ringellotte	4 Einsätze

1. Szene

Personen:

Erzähler, Bäuerin Maria, Bauer Franz, Schlaumaul, Siebenstein, Rico, Lippi, Fedino, Sibido

Bühnenbild:

Innenhof des Bauernhauses

Der Erzähler kommt vor den Vorhang.

Erzähler:

Niemand hat das Christkind je gesehen. Trotzdem kommt es jedes Jahr pünktlich zu den Kindern. Aber nie zu den Tieren. Deshalb sind die Hoftiere aus _____ (Ort der Aufführung) noch immer auf der Suche nach ihm.

Auch sie möchten am 24. Dezember vom Christkind beschenkt werden.

Obwohl sie schon seit Tagen danach suchen, finden sie keine Spur. Jedes Tier möchte das Christkind als Erster finden. Doch das ist gar nicht so einfach.

Der Erzähler geht ab, der Vorhang öffnet sich. Maria und Franz befestigen Girlanden aus Reisig über den Haus- und Hoftüren. Schlaumaul, Fedino, Sibido, Lippi, Rico und Siebenstein beraten, wie sie weiter bei der Suche vorgehen wollen.

Schlaumaul: (verzweifelt)

Ich habe bereits überall nachgesehen. Im Stall, auf dem Hof und auch auf der Weide. Sogar hinter der Hütte, wo sich gerne Füchse verstecken, war niemand. Weit und breit ist kein Christkind zu sehen.

Lippi: (blickt fragend Schlaumaul an)

Aber hast du auch einen Blick hinter den Holzstoß gemacht?

Rico: (zeigt mit dem Finger auf Schlaumaul und lacht)

Das hat lustig ausgesehen, als Schlaumaul sogar auf seinen Hinterhufen gestanden ist, um einen Blick auf das Hüttendach zu werfen.

Und erst, als er sich niederlegte, seinen Kopf verdrehte, um sogar unter den Büschen nachzusehen... Wie er dann sein Hinterteil in die Luft gestreckt hat, dachte ich mir nur mehr: Hoffentlich sieht ihn so das Christkind nicht.

Sibido: (belehrend)

Hier wird niemand ausgelacht. Schon gar nicht der brave Schlaumaul. Immer hilft er, wo er nur kann. Jeder von uns sieht völlig anders aus. Das ist kein Grund sich darüber lustig zu machen. Viel wichtiger ist es, endlich das Christkind zu finden, damit wir unser Anliegen vorbringen können.

Fedino: (selbstbewusst)

Sollten wir nicht doch die Bäuerin Maria fragen? Vielleicht weiß sie, wo sich das Christkind befindet? Sie gibt uns doch sonst auch immer einen guten Tipp.

Schlaumaul: (mit dem Kopf nickend)

Das ist eine gute Idee! Wenn sie Zeit hat, könnte sie uns auch bei der Suche helfen. Vielleicht liegt das Christkind in einem Zimmer des Hofes und schläft.

Siebenstein: (überzeugt)

Nein, nein. Das ist unmöglich. Vor Weihnachten kommt das Christkind sicher nicht zur Ruhe. Da muss so vieles vorbereitet werden, damit am 24. Dezember alle Kinder

rechtzeitig ihre Geschenke unter dem Weihnachtsbaum vorfinden.

Lippi: (enttäuscht)

Oje, wenn wir es nicht bald finden, dann gehen die Tiere des Hofes wieder mal leer aus. Das wird ein trauriges Fest, wo wir uns doch schon gegenseitig Hoffnung gemacht haben. Wir werden sicher wieder mal vergessen.

Während die Tiere untereinander leise tuscheln, geht Rico zur Bäuerin Maria und reibt seinen Kopf an ihrem Körper, während er schnurrt.

Rico: (schnurrend)

Schnurr, schnurr, liebste Maria. Hilfst du uns das Christkind zu suchen? Wir brauchen dringend deine Hilfe. Oder kannst du uns sagen, wo es sich zurzeit aufhält? Hast du es schon mal gesehen?

Bäuerin Maria: (gestresst)

Ich habe gerade überhaupt keine Zeit. Siehst du nicht, dass ich schwer beschäftigt bin? So viel muss noch getan werden. Die Dekoration ist noch anzubringen, Kekse müssen verziert werden und die Betten frisch bezogen. Damit alles fertig ist, wenn meine Tochter Lucia mit dem geheimen Gast zu uns kommt. Dieses Weihnachtsfest werden wir alle niemals vergessen. Es wird dieses Mal etwas ganz Besonderes sein.

Fedino: (traurig)

Ganz sicher für die Menschen. Jedoch wir werden nichts erleben. Alles wird sein wie immer. Ein wenig Futter und dann schlafen. Das war es auch schon. Es ist zum Federn raufen!

Rico: (fragt die Bäuerin Maria)

Wann kommt denn Lucia? Auf ihren Besuch freue ich mich sehr. Sie ist so lieb zu Zarabella und mir. Manchmal streichelt sie uns gleichzeitig und flüstert uns so schöne Komplimente ins Ohr. Ich kuschle sooo gerne mit ihr.

Bäuerin Maria: (fröhlich)

Dafür wird sie allerdings heuer wenig Zeit haben. *(augenzwinkernd)* Ich denke, sie wird mit anderen Dingen schwer beschäftigt sein...

Lippi: (grübelnd zu Siebenstein)

Was meint unsere Bäuerin Maria da nur? Und wer ist der Ehrengast, für den alles so schön und sauber sein muss, dass gar keine Zeit mit uns bleibt? So kennen wir Maria gar nicht!

Sibido: (nachdenklich)

Das möchte ich auch gerne wissen.

Rico: (zweifelnd)

Als ich am Nachbarhof gestern die Hauskatze traf, konnte auch sie mir nicht sagen, wo das Christkind ist. Ich glaube, dass noch nie jemand das Christkind gesehen hat. Ob es überhaupt wirklich existiert?

Bauer Franz kommt nach vorne zum Publikum gewandt.

Bauer Franz: (mit kräftiger Stimme)

So eine Aufregung zu Weihnachten... Seid ihr auch so neugierig und gespannt, was da am Heiligen Abend passiert?

Licht aus.

2. Szene

Personen:

Erzähler, Zarabella, Randallo, Hufherz, Sibido, Kimmo, Momik, Ringellotte

Bühnenbild:

Im Stall der Hoftiere

Erzähler:

Der Heilige Abend kommt immer näher. Doch anstatt Ruhe, Frieden und Besinnlichkeit zu verbreiten, suchen die _____ (Ort der Aufführung) Hoftiere immer weiter nach dem Christkind. Schließlich kehren sie müde und auch etwas enttäuscht in ihren Stall zurück.

Der Erzähler geht ab, der Vorhang öffnet sich. Die Tiere liegen erschöpft am Boden auf dem Heu.

Hufherz: (zaghaft)

Ich bin zwar noch so klein, doch auch ich habe nach dem Christkind gesucht. In meiner Pferdebox und unter dem Haferberg. Gefunden habe ich aber nur die Mäusebabys von Picola, der Hofmaus. Piepsend drängten sich die Winzlinge zusammen, weil ihnen so kalt war. Schnell habe ich wieder Heu darüber gestupst, damit sie es schön warm haben.

Ringellotte: (genügsam)

Grunz-grunz, die armen Kleinen. Auch ich muss meine kleinen Lieblinge immer wärmen. Und weil ich eine fürsorgliche Schweinemama bin, habe ich gar nichts übrig für diese Christkind-Suche. Wenn die Kleinen mit mir kuscheln, dann ist dieser Moment so schön wie Weihnachten. Nur das dies öfter im Jahr ist. Daher brauche

ich kein Christkind. Mir genügen meine kleinen Ringelschweinchen.

Randallo: (ungestüm)

Immer dreht sich alles um den Nachwuchs. Ich bin mit mir selbst genug beschäftigt, daher suche ich auch nicht mehr weiter.

Kimmo: (besänftigend)

Aber Randallo, jetzt sei doch nicht so! Du magst ein wilder Stier sein, aber wir wissen alle, dass du auch Gefühle hast. Außerdem träumte ich, dass du neben der Wiege mit dem Christkind gestanden bist. Könnte es nicht sein, dass dieser Traum Wirklichkeit wird?

Momik: (zustimmend)

Gestern haben wir Randallo gesehen, wie er sich liebevoll um Hufherz gekümmert hat. Die Stute Karamell bekam neue Hufeisen und das Fohlen hat nach seiner Mama geschrien. Eng an den starken Stier geschmiegt, warteten sie gemeinsam auf ihre Rückkehr.

Randallo: (sanft)

Ihr habt ja Recht. Das Christkind öffnet die Herzen von Mensch und Tier. Weihnachten ist einfach das schönste Fest. Egal ob wir das Christkind finden oder nicht.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

